

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Einleitung]

[urn:nbn:de:bsz:31-348091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-348091)

Der Karlsruher Männer-Hilfsverein hat seit Veröffentlichung seines letzten Rechenschaftsberichtes im Anfange des Jahres 1874 die Ziele, welche ihm seine Satzungen vorzeichnen, in unausgesetzter Thätigkeit verfolgt.

Es hat dem Vereine in dieser langen Periode von vier Jahren keineswegs an Anregung und Gelegenheit zu fruchtbringender Wirksamkeit gefehlt, und wenn gleichwohl die Zahl der Mitglieder seit dem Jahre 1873 bedauerlicher Weise von 336 auf 279 zurückgegangen (Beilage 1), so findet diese Erscheinung in dem Umstande ihre Erklärung, daß die Arbeit des Friedens das Interesse weiterer Kreise nicht in dem gleichen Maße wie die Kriegsthätigkeit in Anspruch nimmt; immerhin kann mit Befriedigung die erhöhte Theilnahme hier constatirt werden, welche die Vereinsmitglieder, wenn auch in minderer Zahl, den Aufgaben des Männer-Hilfsvereins, namentlich wieder in jüngster Zeit entgegenbringen, seitdem eine Durchsicht der Geschäftsordnung die leitenden Factoren der einzelnen Arbeitsabtheilungen oder Sectionen in engere Beziehungen zu einander gebracht und den Vereinsvorstand selbst von 8 auf 11 Mitglieder erweitert hat.

Eine wichtige Aenderung der Organisation betraf nämlich zunächst die Sectionen: die Verwandtschaft der denselben zur Behandlung übergebenen Materialien rechtfertigte deren Verschmelzung, so daß seit Ende des vergangenen Jahres alle die Vereinszwecke berührenden Angelegenheiten statt in Sectionsitzungen, in Plenarversammlungen erledigt werden. Dieser wesentlichen Reform entspricht die in diesem Sinne zur Annahme gelangte neue Geschäftsordnung (Beilage 2), nach welcher der statutenmäßige Vereinszweck im Allgemeinen sich gliedert in:

1. freiwilligen Sanitätsdienst im Kriege und Frieden,
2. Sorge für die öffentliche Gesundheitspflege,
3. Förderung gemeinnütziger Thätigkeit, und
4. Hilfeleistung in außerordentlichen Nothständen.

Der Vereinsvorstand hielt jährlich durchschnittlich 3 Sitzungen, da ein großer Theil der laufenden Geschäfte durch einfaches Rundschreiben erledigt werden konnte. Sitzungsgemäße Hauptversammlungen dagegen fanden statt: am 2. November 1874, am

10. Januar 1876 (mit Vorstands-Neuwahl, welche die Wiederwahl der seitherigen Mitglieder bei geheimer Abstimmung zum Ergebnisse hatte); ferner letztmals am 31. October und am 14. November 1877, in welcher ersterer Versammlung der derzeitige Vorstand, erstmals auch in der Zahl von 11 Mitgliedern, in geheimem Scrutinium gewählt wurde; er besteht aus den Herren: Geh. Archivrath Dr. v. Beech, Vorsitzender, Commandant der freiwilligen Feuerwehr Voit, Stellvertreter, Architect Dr. Cathiau, Schriftführer; Professor Baumeister, Oberstabsarzt Dr. v. Corval, Hauptmann a. D. Hoffmann, prakt. Arzt Picot, Ministerialrath v. Reck, Kürschnermeister Stütz, Stabsapotheker a. D. Ziegler und Uhrenmacher Pecher, Rechner zugleich Vereinsrechner seit dem im April 1877 erfolgten Rücktritte des Kaufmanns Hrn. Bögelin.

In diesen Jahresversammlungen wurden, außer den allgemeinen Geschäftsberichten des Vorsitzenden über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre und jener der Sectionsvorstände, auch eingehende Referate der von dem Badischen und Karlsruher Verein zu den Jahresversammlungen des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ nach Danzig, München, Düsseldorf und Nürnberg entsandten Delegirten entgegengenommen. An diese Berichte pflegten sich in der Regel Discussionen anzuschließen, und so erfuhren die in neuerer Zeit viel ventilirten Fragen über Be- und Entwässerung der Städte, über Kanalisation und Abfuhr, über Stadterweiterung und Bebauungsgrundsätze, über die Einrichtung von Schlachthäusern, über die hygienische Verbesserung der Wohnung und der Schule, über vortheilhafte Ernährung des Volkes und Nahrungsmittel-Fälschung, über den gesundheitlichen Einfluß der Unterrichtsgrundsätze in der Schule, über Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken und Fabrikhygiene im Allgemeinen und Aehnliches, eine den Vereinszwecken entsprechende Behandlung. Es möge dieser bündige Hinweis genügen, um zu constatiren, welche Fülle vielseitiger Anregung der Männer-Hilfsverein seinen Mitgliedern zu bieten in der Lage war, und es wird aus dem Folgenden zur Genüge ersichtlich sein, wie diese anregende Wirksamkeit in vielen Fällen nicht ohne bestimmenden Einfluß war auf die Förderung der öffentlichen Interessen der Stadt und des Landes.

Der Vorstand sieht sich verpflichtet, den Herren Delegirten des Vereins, Professor Baumeister und Oberstabsarzt Dr. v. Corval, an dieser Stelle für ihre ersprießliche Thätigkeit als Berichterstatter den verdienten Dank noch ganz besonders auszusprechen.

Von den Vorstandssitzungen war die vom 8. Mai 1876, zu welcher mehrere außerhalb des Vereins stehende Interessenten eingeladen waren, von besonderem Interesse, weil darin die Errichtung

einer Hilfskasse für Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter auf Grund der neuen Gesetze, zunächst auf Wunsch und Antrag des städtischen Armenrathes, zur Berathung und Verhandlung gelangte. Die Versammlung prüfte an der Hand eines eingehenden Berichtes über das Hilfskassen-Wesen im Lande und im Reiche mit statistischen Nachweisen, mit welchem Herr Ministerialrath v. Reck die Besprechung einleitete, vom Standpunkte des Männer-Hilfsvereins die gesetzlichen Erfordernisse für Gründung und Bestand von freien und Zwangs-Hilfskassen, sowie die Bedürfnisfrage für den hiesigen Platz, namentlich mit Bezug auf die Zulässigkeit des Zwangs in einem Falle, wo eine städtische Kranken-Versicherungsanstalt mit Beitragspflicht und eine Anzahl Fabrik-Krankenunterstützungskassen bereits bestehen, und kam zu dem Resultate, daß die vorhandene hiesige Anstalt mit einigen Reformen (scharfere Controle, Bildung freiwilliger Kassen) den Bedürfnissen der Residenz auch künftig entsprechen werde.

Die Finanzlage des Vereins ist, nach Ausweis der Beilage 3, trotz dem Rückgange der Mitgliederzahl, zur Zeit eine keineswegs ungünstige, obgleich die Pflege der verschiedenen Vereinszwecke fortwährend nicht unbeträchtliche Anforderungen an die Vereinskasse macht und seit zwei Jahren die Generalabrechnung eine Vermögenzminderung ergibt. Wir haben in der Beilage 3 der Vollständigkeit halber die summarischen Darstellungen der Rechnungsergebnisse pro 1874, 1875, 1876 und 1877 nebeneinandergestellt.

Eine Erbschenkung von 200 Gulden, in deren Besitz und Genuß der Verein jedoch zur Zeit noch nicht eingetreten und welche deshalb auch nicht in der Rechnung fungirt, wurde ihm von dem durch seine uneigennützigke Thätigkeit für wohlthätige Zwecke, namentlich für das Wohl der arbeitenden Klasse, während seiner Lebzeiten bereits mit Ehren genannten verstorbenen Anwalte Herrn Dr. C. Busch hier durch Testament vom 6. Juni 1875 vermacht.

Der Männer-Hilfsverein hat mit dem Badischen Frauenverein seit Jahren die Obforge für ein rasches und hilfbereites Einschreiten in außergewöhnlichen Unglücksfällen im engeren und weiteren Vaterlande getheilt. So wurden Sammlungen freiwilliger Beiträge an Geld und dergl. veranstaltet, im August 1873 für die Hagelbeschädigten in den benachbarten Rhein und Hardtgemeinden, im September 1874, mit einem Resultate von ca. 5000 Mark, für die Brandbeschädigten in Meiningen, im Juni 1876 für die von schwerer Wassernoth Heimgesuchten in der badischen Rheinniederung (über 26000 Mark), und im Juli 1876 für die Brandverunglückten in Todtnau (über 1000 Mark) — alle Summen ohne Einberechnung des Werthes der Gaben an Bettwerk, Wäsche und Kleidung.

In den Verhältnissen des Karlsruher Männer- zum Badischen Männer-Hilfsverein und zum Badischen Landes-Hilfsverein ist eine Aenderung nicht eingetreten. Der Karlsruher Verein vertritt den Badischen im Gesamtvorstande des Landes-Hilfsvereins (laut Beschluß des Landesauschusses vom 14. April 1872; vgl. § 11 der Beilage 2). Zur Zeit sind für diese Vertretung nachbenannte Herren delegirt:

A. Stimmführende: Hr. Geh. Archivrath Dr. v. Weech,
Hr. Generalkassier Heidenreich, Finanz-
recipient,

Hr. prakt. Arzt Picot.

B. Stellvertreter: Hr. Generalarzt a. D. Dr. Hoffmann,
Hr. Archivrath Dr. Smelin, Bibliothekar,
Hr. Stabsapotheker a. D. Ziegler,
Schriftführer.

Leider hat die Thatsache, daß der Verband des Badischen Männer-Hilfsvereins seine Mitarbeit an der gemeinsamen Sache, d. h. an den Aufgaben des Friedens in den letzten Jahren nur noch auf die Einsendung eines Betreffnisses der Mitgliederbeiträge an die hiesige Hauptkasse beschränkt, das Verhältniß nicht gerade inniger und fruchtbringender gestaltet; nur einmal in der vierjährigen Periode konnte daher eine Versammlung der Vertreter der Landes-Hilfsvereine hierher berufen werden, und zwar am 31. Mai 1875, welche von auswärts die Städte Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Ettlingen, Baden und Rastatt beschied hatten.

Erwägt man indeß, daß zur Lösung von Friedensaufgaben, wie der Karlsruher Männer-Hilfsverein sie sich gestellt, jeweils die localen Bedürfnisse und Verhältnisse der einzelnen Städte maßgebend zu sein pflegen, so wird die hoffentlich nur zeitweilige und vorübergehende Lockerung des Bandes nicht besonders beunruhigend erscheinen. Der Haupt-Vereinszweck — die im Frieden zu pflegende Vorbereitung für den Kriegsfall — wird deshalb doch nirgend aus den Augen gelassen werden, und es wird eine jederartige Eventualität, gestützt auf die Organisation des Verbandes und auf die jüngst vollzogene Regelung des freiwilligen Sanitätsdienstes von Reichs wegen, die Glieder des Landes-Hilfsvereins rechtzeitig wieder einigen und jedes einzelne vorbereitet und gerüstet finden.

In diesem Sinne ist der Wunsch gewiß verzeihlich, es möchte gelingen, das Interesse der auswärtigen Vereine künftig wieder soweit anzuregen, daß ihr Wechselverkehr mit dem Karlsruher Männer-Hilfsverein und mit dem Landes-Hilfsverein und durch diesen mit dem Centralcomité der deutschen Vereine in Berlin sich zu einem die Vereinszwecke fördernden mehr und mehr gestalte.

Der Badische Männer-Hilfsverein war als solcher mit den

Leistungen des Karlsruher Vereins wie früher in Wien, so auch im Jahr 1876 auf der Welt-Ausstellung zu Philadelphia und im Jahr 1877 auf der Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel vertreten.

Die Ausstellungsobjecte als schöne Belege für die humanitären Bestrebungen des Vereins im Krieg und Frieden bestanden:

a. Auf der Centennial-Ausstellung zu Philadelphia aus:

1. 21 Stück Photographien in Rahmen (ambulante und stehende Lazarethe und Depots in Karlsruhe, Mannheim und Wertheim);
2. Abbildungen der Ausrüstung des Karlsruher Krankenträger-Corps;
3. diversen Literalien (Rechenschaftsberichte und dergl.).

b. Auf der Brüsseler Ausstellung aus:

1. den Rechenschaftsberichten der vereinigten badischen Hilfscomité's von 1870/71 des Badischen Landes-Hilfsvereins 1872—74 und des Karlsruher Männer-Hilfsvereins von 1871—73, sowie
2. der Darstellung des Karlsruher Krankenträger-Corps;
3. den Rechenschaftsberichten der allgemeinen Volksbibliothek und des Vereins gegen Haus- und Straßebettel zu Karlsruhe.

Beide Male wurden die Vereinsleistungen durch Diplome ehrenvoll ausgezeichnet.

Die Arbeit der drei im Laufe des letzten Jahres als unter sich getrennte Vereinszweige des Männer-Hilfsvereins aufgehobenen Sectionen consolidirte sich nach und nach der Art, daß heute über drei Arbeitsgebiete des Vereins — Kriegsvorbereitung, Gesundheitspflege und Förderung des Volkswohles — insofern getrennt berichtet werden kann, als aus den beiden letztgenannten drei unter besondere Verwaltungskörper gestellte gemeinnützige Anstalten hervorgegangen sind:

1. das freiwillige Krankenträger-Corps, ehemals I. Section.
 2. der Verein gegen Haus- und Straßebettel,
 3. die allgemeine Volksbibliothek mit Lesezimmer,
- } ehemals III. Section.

Der freiwillige Orts-Gesundheitsrath als Werk der ehemaligen II. Section wurde im Frühjahr 1875, nach Errichtung eines, durch die Städteordnung vorgeschriebenen, städtischen Orts-Gesundheitsrathes aufgelöst. Gleichwohl äußerte sich die Thätigkeit der II. Section (für öffentliche Gesundheitspflege) noch fortan in dem ernstern Streben für Einrichtung einer geordneten, amtlichen Morbilitäts- und Mortalitätsstatistik, wofür eine Er-

hebungstabelle ausgearbeitet und betr. Ortes in Vorschlag gebracht wurde; die Grundwasser-Messungen, welche die Section vor Jahren angeregt, wurden fortgesetzt und bilden heute ein schätzbares Material für die in Aussicht genommene Verbesserung der städtischen Kanalisation.

Vor Allem aber wurden die hiesigen öffentlichen und Privat-Lehranstalten auf die Erfüllung der hygienischen Forderungen an Lichtverbrauch und Beleuchtung untersucht und diese Untersuchungen dem Großh. Oberschulrathe zur weiteren Veranlassung übergeben; ferner wurde die Erstellung des im vorigen Jahre zur Ausführung gelangten Frauen-Schwimmbades in Marxau bei der Stadtbehörde befürwortet, mit ganz besonderem Fleiße aber die Frage der Reinigung und Entwässerung der Residenz einer eingehenden Erwägung unterworfen und Herr Prof. Baumeister im Spätjahre 1874 ersucht, eine „Denkschrift über Reinigung und Entwässerung der Städte mit besonderer Beziehung auf Karlsruhe“ auszuarbeiten, ein Werk, welches mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sein Thema erschöpft und erstmals der „brennenden Frage“ mit scharfen Waffen zu Leibe rückt, das daher auch allseitige Verbreitung und Anerkennung gefunden hat. In der Sectionsversammlung am 29. April 1876 beleuchtete Herr Medicinalrath Dr. Lydtin die Nothwendigkeit öffentlicher Schlachthäuser, deren Anlage und Einrichtung, sowie die Grundsätze einer zweckentsprechenden Fleischbeschau mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Residenz.

Der Karlsruher Männer-Hilfsverein wird die hier berührten Fragen auch ferner nicht aus den Augen verlieren und jede sich darbietende Gelegenheit benützen, sei es durch Belehrung die Erkenntniß des Publikums, sei es durch Anregung die Thätigkeit der öffentlichen Organe zu unterstützen. Die zunehmende Entwicklung seiner obengenannten drei Schöpfungen, wie sie aus den nachfolgenden Einzelberichten ersichtlich ist, beweist, daß dieselben, auf gesunden Grundlagen errichtet, sich als lebensfähig erwiesen haben, und gewährt dem Vereine die Berechtigung zu seinem Weiterstreiten auf der bisher betretenen Bahn.

I. Das freiwillige Krankenträger-Corps.

Dem vollen Ernste seiner statutengemäßen Bestimmung entsprechend, hat das freiwillige Krankenträger-Corps in den letzten vier Jahren rüstig an der Vervollkommnung seiner beruflichen Ausbildung und seines Rüstzeugs gearbeitet. Es befindet sich folchergestalt heute in einem gewissen fertigen Zustande der Actionsbereitschaft und die Seitens des Vereins hierauf verwendeten nicht unbeträchtlichen Mittel haben eine Verzinzung erfahren, welcher